



Feierten das Jubiläum auf ihre Weise: Pfarrer Martin Mustroph (2.v.l.) mit den Weltkreis-Mitarbeitern Hannah Hüllweg, Brigitte Thomas, Michael und Kirsten Schwarz.

MZ-Foto Jackson

30 Jahre für Gerechtigkeit

Eine-Welt-Arbeitskreis der Jacobus-Gemeinde feiert

MÜNSTER. Drei Frauen waren es vor 30 Jahren – zu einer Zeit als den Begriff „Fairtrade“ noch niemand kannte –, die den Eine-Welt-Arbeitskreis in der Jacobus-Gemeinde gründeten. Am Sonntagmorgen fand ihm zu Ehren ein Gottesdienst statt.

Pfarrer Martin Mustroph betonte in seiner Predigt die Wichtigkeit von solchem ehrenamtlichen Engagement: „Gott braucht die Hilfe von allen für eine gerechtere Welt.“ Der Kampf für mehr Gerechtigkeit im weltweiten Handel, das ist auch die Motivation für Brigitte Thomas, die heutige Vorsitzende des Arbeitskreises: „Vor 30 Jahren war

es ein ganz kleiner Kreis mit viel Enthusiasmus und einer hell lodernen Flamme der Leidenschaft, die im Laufe der Jahrzehnte zwischen durch nur eine notdürftige Sparflamme war, doch wir hatten einen langen Atem und hielten durch.“

Heute weiß sie, dass es sich gelohnt hat. Mittlerweile gibt es Fairtrade-Produkte nicht mehr nur in Kirchengemeinden, sondern auch in vielen Supermärkten. Und die Produktpalette hat sich immens erweitert. „Als ich als Student fairen Kaffee getrunken hab’, schmeckte der nach Revolutionsbohne und schlug ganz schön auf den Magen“, erinnert sich Mustroph. „Heute

gibt es Fairtrade-Kaffee in allen Varianten und in bester Qualität.“ Das wissen mittlerweile auch viele Verbraucher, die die Güte und Transparenz der Produkte, deren Wege bis

»Als ich als Student fairen Kaffee getrunken hab’, schmeckte der nach Revolutionsbohne ...«

Martin Mustroph, Pfarrer

hin zurück zum Produzenten nachvollziehbar sind. „Früher sind die Leute an unseren Stand gekommen und haben gesagt: ‚Jetzt habt ihr das so nett aufgebaut, da müssen wir ja auch was kaufen.‘ Jetzt

kommen die selben Leute zielstrebig herbei und verlangen ihre Lieblingsprodukte. Fairtrade ist den Köpfen angekommen“, berichtet Thomas. Verkauft wird längst nicht mehr nur Kaffee und Schokolade, sondern auch viele andere faire Produkte, Honig und Zucker, Tee und Getreide, Kunsthandwerk und auch Kleidung.

Erfreut sieht die Gemeinde, dass auch die Jugend mit in die Runde einsteigt, die außer dem Produktverkauf regelmäßig Vorträge und andere Aktionen veranstaltet. „Im Arbeitskreis sind auch drei Konfirmanden aktiv. Für Nachwuchs ist also gesorgt“, sagt Thomas. Hardy Jackson